



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 28. Februar 2023

INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)	4
DJE – Asien PA (EUR)	5
DJE – Concept PA (EUR)	6
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)	7
DJE – Europa PA (EUR)	8
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)	9
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)	10
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)	11
DJE – Renten Global PA (EUR)	12
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	14
DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)	15
DJE – Zins & Dividende PA (EUR)	16
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)	17
DJE Lux – DJE Multi Flex	18
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	19
DWS Concept DJE Globale Aktien	20
DWS Concept DJE Responsible Invest LD	21
FMM-Fonds	22
Tri Style Fund (VT)	23
UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity (AC)	24
Rechtlicher Hinweis	25
Kontakt	27

Allgemeiner Monatskommentar

Der Februar war ein eher schwacher Monat für die internationalen Aktienmärkte. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die meisten europäischen Börsen gut. Der deutsche Aktienindex DAX beendete den Monat mit einem Plus von 1,57%, und der breite europäische Index Stoxx Europe 600 kam um 1,74% voran. In den USA verlor der S&P 500 -0,23%, und der Hongkonger Hang-Seng-Index büßte -7,33% ein. Weltweite Aktien gingen um -0,15% zurück, gemessen am MSCI-World-Index – alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Zu Monatsbeginn war die Zuversicht groß, die Aktienmärkte könnten ihre Erholung fortsetzen. Wie erwartet erhöhten zunächst die Notenbanken die Leitzinsen: die US-Notenbank (Fed) am 1.2. um moderate 25 Basispunkte auf eine Spanne von 4,50% bis 4,75% und die Europäische Zentralbank (EZB) am 2.2. um 50 Basispunkte auf 3,0%. Dann jedoch weckten robuste US-Arbeitsmarktdaten an den Märkten erneut die Sorge, dass die Inflation sich als hartnäckiger entpuppen und die Fed die Leitzinsen daher doch schneller bzw. stärker anheben könnte als erhofft. Diese Sorge wurde durch nach oben revidierte Daten zur Kerninflation in den USA für Q4/2022 bestätigt. Im Januar zeigte sich ein ähnliches Bild mit einer leicht auf 6,4% (Dezember: 6,5%) gesunkenen Gesamtinflationsrate, jedoch einer von 5,2% auf 5,6% gestiegenen Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel). Aus der Fed verlautete daraufhin, dass die Notenbank flexibel bleiben werde, und die Zinsen länger steigen könnten als gedacht. Dies trübte die Stimmung der Investoren, die nun über ein Szenario spekulierten, in dem Wachstum und Inflation hoch sein würden und die Fed die Zinsen noch weiter erhöhen müsste, um der Teuerung Herr zu werden. Damit stiegen die Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%. Die Entwicklung der Inflation blieb nicht auf die USA beschränkt: Im Euroraum sank die Gesamtinflation aufgrund rückläufiger Energiepreise leicht von 8,6% auf 8,5%, jedoch stieg die Kerninflation, unter anderem gestützt von einem robusten Arbeitsmarkt, von 5,3% auf 5,6%. In Deutschland besserte sich die Stimmung der Wirtschaft weiter, gemessen am ifo-Geschäftsklimaindex, der im Februar auf 91,1 Punkte (Januar: 90,1) stieg. Die Gründe dafür waren sinkende Energiepreise, das Ende der Corona-Maßnahmen in China und wachsende Zuversicht, vor allem im Sektor Reisen & Freizeit. Die meisten asiatischen Aktienmärkte standen im Februar unter Druck. Ein Grund dafür dürfte das zurückhaltende Wachstumsziel Chinas von ca. 5,0% für 2023 sein, ein weiterer der deutlich aufwertende US-Dollar. Einige Volkswirte rechnen nun mittelfristig mit einer nachlassenden Wachstumsdynamik im Reich der Mitte. Kurzfristig wirken sich die fallen gelassenen Corona-Maßnahmen jedoch positiv aus: Im Februar stieg der Caixin-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe um 2,4 auf 51,6 Punkte, was auf eine expandierende Wirtschaft schließen lässt. Auftragseingänge (+3,2%) und Exporte (+6,3%) legten ebenfalls deutlich zu. Die Anleihenmärkte gaben angesichts der gestiegenen Zinserwartungen durch die Bank nach. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg von 2,29% auf 2,65% und die ihrer US-amerikanischen Pendanten von 3,51% auf 3,92%. Der Goldpreis konnte den Aufwärtstrend der letzten Monate im Februar nicht fortsetzen und fiel um ca. -5,3% auf 1.826,9 USD je Feinunze.

DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)

Jahreszeitbedingt fehlten im Februar nennenswerte Impulse an den Agrarmärkten. Die anstehende Aussaat auf der Nordhalbkugel dürfte aber spätestens mit Beginn des zweiten Quartals die Nachfrage nach Düngemitteln deutlich erhöhen, um unter anderem den notwendigen Proteingehalt bei Qualitätsweizen gewährleisten zu können.

Währenddessen konnten die im Portfolio enthaltenden australischen Anbieter von Futtergetreide und Ölsaaten zuletzt überzeugende Finanzzahlen vorlegen. Im Hinblick auf eine potenzielle Eskalation der kriegerischen Aktivitäten in



DJE – AGRAR & ERNÄHRUNG
SETZT AUF DEN DEMOGRAFISCHEN TREND
EINER WACHSENDEN WELTBEVÖLKERUNG

Fondsmanager:
Jörg Dehning

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

der Schwarzmeerregion dürfte Australien auch weiterhin eine wichtige Rolle in der globalen Versorgung von Futter- und Nahrungsmitteln spielen. Dies gilt umso mehr, sofern das bestehende Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine Ende März nicht voll umfänglich verlängert wird. Um ferner angesichts der Versorgungsengpässe das Verderben wichtiger Agrargüter zu verhindern, wird derzeit vor allem in Asien und Südamerika die vorhandene Lagerinfrastruktur ausgebaut. Die erweiterte Portfoliogewichtung im Bereich Lagertechnologie für Agrargüter kam entsprechend der Fondsperformance im Februar ebenfalls zugute.

DJE – Asien PA (EUR)

Die meisten asiatischen Aktienmärkte standen im Februar unter Druck. Ein Grund dafür dürfte das zurückhaltende Wachstumsziel Chinas von ca. 5,0% für 2023 sein (ein weiterer der deutlich aufwertende US-Dollar), wobei die Ankurbelung der Binnennachfrage für die Regierung Priorität hat.



Einige Volkswirte rechnen nun mittelfristig mit einer nachlassenden Wachstumsdynamik im Reich der Mitte. Auf der anderen Seite verringert ein weniger ambitioniertes Ziel den Druck und ermöglicht es der Regierung, dem Wachstum nicht alles unterzuordnen, sondern auch andere Ziele wie

Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

z.B. Finanzstabilität zu verfolgen. Kurzfristig wirken sich die fallen gelassenen Corona-Maßnahmen positiv aus, erkennbar u.a. daran, dass die Bevölkerung wieder mobiler wird, was der Konjunktur guttun sollte. Im Februar stieg der Caixin-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe um 2,4 auf 51,6 Punkte und damit über den Wert von 50, was auf eine expandierende Wirtschaft schließen lässt. Auftragseingänge (+3,2%) und Exporte (+6,3%) legten ebenfalls deutlich zu. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Asien um -4,88% nach. Sein Vergleichsindex (100% MSCI Daily TR AC Far East Ex Japan) ging um -4,94% zurück. Auf Sektorebene zeigte sich im Februar in der asiatischen Anlageregion ein durchweg negatives Bild. Relativ am besten - d.h. mit den geringsten Kursverlusten - schnitten die Sektoren Technologie und Energie (jeweils mit einer Untergewichtung im Fonds), sowie Basiskonsumgüter (mit einer Übergewichtung im Fonds) ab. Relativ am schlechtesten - d.h. mit den größten Kursverlusten - schnitten die Sektoren Nicht-Basiskonsumgüter und Gesundheit (jeweils mit einer Untergewichtung im Fonds), sowie Versorger (mit einer Übergewichtung im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorengewichtung des Fonds gegenüber dem Vergleichsindex negativ auf die Wertentwicklung aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge aus den Positionen von den chinesischen Unternehmen Kingboard Laminates (Hersteller von Elektro-Materialien) und Great Eagle Holdings (Immobilien) sowie von dem japanischen Unternehmen Suntory Food & Beverage (Nahrungsmittel & Getränke) und dem italienischen Mode-Unternehmen Prada. Nachteilig wirkten sich hingegen unter anderem die Positionen von den chinesischen Unternehmen Alibaba Group (Technologie), Kingboard Holdings (Chemie), Anta Sports (Hersteller von Sportkleidung) und Zhejiang Expressway (Infrastruktur) aus. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement die Übergewichtung in den Sektoren Banken und Versicherung aus, während es die im Sektor Immobilien reduzierte. Außerdem verringerte es die Untergewichtung im Sektor Technologie. Der bisher übergewichtete Sektor Einzelhandel wurde untergewichtet. Durch die Anpassungen sank die Investitionsquote im Februar leicht auf 91,50% (Vormonat: 93,80%). Auf Länderebene erhöhte sich der Anteil japanischer und chinesischer Werte, der Anteil von in Hongkong gelisteter chinesischer Werte ging dagegen zurück. Per Monatsende waren auf Hongkong-Dollar, Singapur-Dollar und auf japanische Yen lautende Werte teilweise währungsgesichert.

DJE – Concept PA (EUR)

Nach dem starken Jahresstart haben sich die weltweiten Märkte im Februar insgesamt weitgehend seitwärts entwickelt. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation beunruhigte die Börsen. Damit



stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Die Anleihenmärkte gaben angesichts der gestiegenen Zinserwartungen durch die

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Bank nach. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg von 2,29% auf 2,65% und die ihrer US-amerikanischen Pendanten von 3,51% auf 3,92%. Der Goldpreis konnte den Aufwärtstrend der letzten Monate im Februar nicht fortsetzen und fiel um ca. -5,3% auf 1.826,9 USD je Feinunze. In diesem Marktumfeld ging der DJE – Concept um -0,81% zurück. Sein Vergleichsindex (75% MSCI World, 25% REX 1 year Performance Index) gab um -0,15% nach. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Auf Einzeltitelebene kamen die besten Ergebnisse vom chinesischen Internet-Konzern Tencent, dem dänischen Logistik-Unternehmen AP Moeller Maersk und dem chinesischen Finanzdienstleistungs- und Versicherungskonzern Ping An Insurance. Belastet wurde die Wertentwicklung unter anderem von den deutschen Versorgern E.ON und RWE sowie vom chinesischen Immobilienwert Great Eagle. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement sein Engagement in den Sektoren Konsumgüter & Service, Versorger, Energie, Kreditinstitute und Gesundheitswesen leicht aus. Im Gegenzug wurden die Sektoren Versicherung, Grundstoffe und Technologie reduziert. Durch die Anpassungen sank die Aktienquote von 49,37% auf 46,13%. Der Anleihenanteil blieb mit 33,12% nahezu unverändert. Die Liquidität erhöhte sich von 16,85% auf 20,27%.

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Nach dem starken Jahresstart haben sich die weltweiten Märkte im Februar insgesamt weitgehend seitwärts entwickelt. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht sinkender Gesamtinflation beunruhigte die Börsen, weil damit

auch die Zinserwartungen wieder stiegen.

In diesem Marktumfeld gab der DJE – Dividende & Substanz um -0,37% nach.

Sein Vergleichsindex MSCI World (EUR) verlor -0,18%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse ent-



Fondsmanager:

Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

fielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Der Fonds konnte im Februar vor allem von seinem Engagement im Sektor Kreditinstitute profitieren. Dem Sektor kommt das aktuelle Umfeld steigender Zinsen entgegen. Auch die Sektoren Gesundheitswesen und Erdöl & Gas trugen positiv zur Wertentwicklung des Fonds bei. Auf der anderen Seite belastete u.a. der Sektor Grundstoffe den Fonds. Der Sektor litt unter dem unter den Erwartungen liegenden Wachstumsziel China für dieses Jahr. Außerdem beeinträchtigten die Sektoren Immobilien – aufgrund der steigenden Zinsen – und Einzelhandel die Performance. Zu den stärksten Einzeltiteln gehörten der finnische Finanzkonzern Nordea, der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk und die spanische Bank Banco Bilbao Vizcaya Argentaria. Dagegen belasteten u.a. das deutsche E-Commerce-Unternehmen My Theresa (Mode) sowie der britische Rohstoffkonzern Anglo American und der südafrikanische Goldminenkonzern Gold Fields die Performance des Fonds. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Gewichtung des Sektors Industrie und Kreditinstitute. Im Gegenzug verringerte es sein Engagement u.a. in den Sektoren Technologie, Versicherung, Gesundheitswesen und Grundstoffe. Auf Länderebene ging vor allem der Anteil US-amerikanischer und deutscher Werte zurück. Durch die Anpassungen sank die Investitionsquote von 99,44% auf 87,54%. Entsprechend stieg die Liquidität von 0,56% auf 12,46%. Die Währungsabsicherung gegenüber dem US-Dollar wurde aufgelöst.

DJE – Europa PA (EUR)

Im Februar entwickelte sich der europäische Aktienmarkt erfreulich. Die rückläufigen Energiepreise und der nach dem Ende der Null-Covid-Strategie wieder zunehmende Warenverkehr mit China unterstützten europäische Aktienwerte. Allerdings zeigte sich auch im Euroraum das Phä-

nomen einer steigenden Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation. In diesem Marktumfeld gewann der DJE – Europa um 2,84% hinzu. Sein Vergleichsindex (100% MSCI Europe EUR Net Total Return) kam um

1,77% voran. Vor allem die Sektoren Industrie und Grundstoffe trugen zur Wertentwicklung des Fonds bei. Außerdem profitierte der Fonds besonders von seinem Engagement im Sektor Finanzdienstleister, auf den sich das Umfeld steigender Zinsen positiv auswirkt. Dagegen beeinträchtigen die Sektoren Immobilien – für diesen sind steigende Zinsen negativ – und Bauwesen & Materialien die Wertentwicklung. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von der spanischen Bank Banco Bilbao Vizcaya Argentaria, vom deutschen Logistik-Unternehmen Kühne & Nagel sowie vom britischen Mineralölkonzern BP. Belastet wurde die Wertentwicklung dagegen u.a. durch den britischen Bergbaukonzern Anglo American, das deutsche Immobilienunternehmen Vonovia und den deutschen Chemie- und Pharmakonzern Merck. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement sein Engagement in den Sektoren Industrie, Versicherung, Bauwesen & Materialien sowie Kreditinstitute aus. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Konsumgüter & Service, Versorger und Energie. Auf Länderebene sank der Anteil deutscher und britischer Werte, während der Anteil französischer und dänischer Werte stieg. Die Investitionsquote des Fonds blieb mit 99,0% gegenüber dem Vormonat (99,18%) nahezu unverändert.



Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Februar verlor der DJE – Gold & Ressourcen -8,11%. Sein Vergleichsindex (60% Philadelphia Stock Exchange Gold and Silver Index, 20% Reuters/Jeffries CRB Index, 20% MSCI World Materials Sector Index (EUR)) büßte -8,53% ein. Der XAU□Goldminen-Index gab im Berichtszeitraum

auf US-Dollar-Basis um -14,72% nach. Auf Euro-Basis fiel der Verlust mit -12,64% aufgrund des abwertenden Euro etwas geringer aus. Damit entwickelten sich Goldminenaktien schlechter als der Goldpreis selbst, der den Aufwärtstrend der letzten Monate nicht fortsetzen konnte und im



Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Februar um -5,26% auf 1.826,92 USD bzw. um -2,87% auf 1.724,24 Euro pro Feinunze nachgab. Gegenwind bekam Gold von mehreren Seiten. So verzeichneten die weltweiten Gold-ETFs zuletzt wieder stärkere Mittelabflüsse. Die zuletzt wieder gestiegenen Zinserwartungen dämpften auch die Investorennachfrage nach Gold-ETFs. Der für den Sommer erwartete Zinsgipfel liegt laut Fed Fund Futures mittlerweile bei rund 5,4%. Das sind rund 50 Basispunkte mehr, als noch Anfang Februar erwartet wurde. Der damit verbundene Anstieg der Realzinsen und die gleichzeitige Aufwertung des US-Dollars setzen den Goldpreis unter Druck. Sobald sich aber ein Ende der Zinserhöhungen abzeichnet, dürften ETF-Investoren wieder verstärkt zurückkehren, mit dann entsprechend positiven Auswirkungen auf den Goldpreis. Die höchsten positiven Performancebeiträge lieferten die Positionen in den Öl- und Gasunternehmen BP (UK), Linde (USA) und Equinor (Norwegen) sowie das Schweizer Unternehmen Holcim (Baumaterialien). Negativ wirkten sich dagegen unter anderem die Positionen in den Bergbauunternehmen Agnico Eagle Mines (USA), Gold Fields (Südafrika), Northern Star Resources (Australien) und Yamana Gold (USA) aus. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum bei über 47% (Vormonat: über 51%). Der Fokus liegt unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstums-Perspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel zeigten im Februar generell eine bessere Entwicklung als Goldminenaktien: MSCI World Materials verlor -2,31% in EUR und der CRB-Rohstoffindex blieb mit -0,60% in EUR annähernd stabil.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Im Februar entwickelte sich der europäische Aktienmarkt erfreulich. Die rückläufigen Energiepreise und der nach dem Ende der Null-Covid-Strategie wieder zunehmende Warenverkehr mit China unterstützten europäische Aktienwerte. Allerdings zeigte sich auch im Euroraum das Phä-

nomen einer steigenden Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation. Vor diesem Hintergrund legte der DJE – Mittelstand & Innovation um 0,93% zu. Sein Vergleichsindex (30% MDAX Performance Index, 30%



Fondsmanger:
Philipp Stumpfegger

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

SDAX Performance Index, 30% SMIM Preis Index, 10% Austrian Traded ATX Index) stieg um 1,70%. Vor allem die Sektoren Gesundheitswesen, Industrie und Finanzdienstleister trugen positiv zur Wertentwicklung des Fonds bei. Während der Sektor vom Umfeld steigender Zinsen profitieren konnte, beeinträchtigte dies den Sektor Immobilien, der sich negativ auf den Fonds auswirkte. Außerdem belasteten u.a. die Sektoren Einzelhandel und Versorger die Performance. Auf Einzeltitelebene kamen die besten Ergebnisse vom Verpackungshersteller Gerresheimer, vom Mobilitätsanbieter Sixt (beide Deutschland) und vom österreichischen Catering-Unternehmen Do & Co. Belastet wurde die Wertentwicklung u.a. vom Lieferdienst Delivery Hero, dem Software-Unternehmen Mensch und Maschine (beide Deutschland) und dem Schweizer Immobilienkonzern Peach Property. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement sein Engagement in den Sektoren Immobilien, Industrie, Technologie und Kreditinstitute aus. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Versorger, Finanzdienstleister, Versicherung sowie Bauwesen & Materialien. Die Länderaufteilung blieb weitgehend unverändert. Schweizer Titel wurden leicht erhöht, während österreichische Titel etwas abgebaut wurden. Durch die Anpassungen sank die Investitionsquote von 97,39% auf 94,63%. Entsprechend stieg die Kassequote auf 5,37% (Vormonat: 2,61%).

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Der Februar war ein eher schwacher Monat für die internationalen Aktienmärkte. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die meisten europäischen Börsen gut. Der deutsche Aktienindex DAX beendete den Monat mit einem Plus von 1,57%, und der breite europäische Index Stoxx Europe 600

kam um 1,74% voran. In den USA verlor der S&P 500 -0,23%, und der Hongkonger Hang-Seng-Index büßte -7,33% ein. Weltweite Aktien gingen um -0,15% zurück, gemessen am MSCI-World-Index – alle Index-Angaben auf Euro-Basis. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Kom-



Fondsmanger:
Moritz Rehmann

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

ponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation beunruhigte die Börsen. Damit stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Die Anleihenmärkte gaben angesichts der gestiegenen Zinserwartungen durch die Bank nach. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg von 2,29% auf 2,65% und die ihrer US-amerikanischen Pendanten von 3,51% auf 3,92%. Der Goldpreis konnte den Aufwärtstrend der letzten Monate im Februar nicht fortsetzen und fiel um ca. -5,3% auf 1.826,9 USD je Feinunze. In diesem Marktumfeld ging der DJE – Multi Asset & Trends um -0,68% zurück. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom US-amerikanischen Grafikprozessoren-Hersteller Nvidia, vom finnischen Finanzkonzern Nordea und vom deutsch-amerikanischen Industriegas-Hersteller Linde. Belastet wurde die Wertentwicklung in erster Linie vom chinesischen Internet-Konzern Alibaba, dem japanischen Zeitarbeitskonzern Technopro und durch das US-amerikanische Bergbauunternehmen Newmont Mining. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement vor allem die Sektoren Technologie und Industrie aus. Die Sektoren Gesundheitswesen und Nahrungsmittel & Getränke wurden dagegen reduziert. Auf Länderebene stieg der Anteil deutscher und französischer Werte, während US-Titel leicht abgebaut wurden. Auf Anleiheebene erhöhte das Fondsmanagement den Anteil US-amerikanischer Staatsanleihen mit kurzer Laufzeit. Durch die Anpassungen blieb die Aktienquote mit 72,63% (Vormonat: 72,68%) weitgehend stabil. Die Anleihenquote erhöhte sich von 17,77% auf 18,84%. Der Zertifikate-Anteil (vor allem Gold) verringerte sich von 8,14% auf 7,35%. Die Liquidität betrug zum Monatsende 1,19% (Vormonat: 1,41%).

DJE – Renten Global PA (EUR)

Nach dem starken Jahresstart haben sich die weltweiten Aktienmärkte im Februar insgesamt weitgehend seitwärts entwickelt. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation beunruhigte die Börsen.



Damit stiegen die mehrheitlichen Zinswartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Angesichts dessen gaben die Anleihenmärkte durch die Bank

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Tobias Geishauser

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

nach. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg deutlich von 2,29% auf 2,65% und die ihrer US-amerikanischen Pendanten von 3,51% auf 3,92%. Noch ausgeprägter jedoch war Renditeanstieg 2-jähriger Staatsanleihen: 49 Basispunkte auf 3,14% bei deutschen Bundesanleihen und 61 Basispunkte auf 4,82% bei US-Treasuries. Da die Renditekurve sowohl in den USA als auch in Deutschland unverändert invers ist, d.h. 2-jährige Anleihen eine höhere Rendite abwerfen als 10-jährige, rechnen die meisten Volkswirte weiterhin mit einer Rezession. Die Renditen hochwertiger und hochverzinslicher Unternehmensanleihen stiegen in Europa und in den USA ebenfalls merklich an. Die durchschnittliche Rendite europäischer Corporate Bonds betrug 4,37% (USA: 5,51%), und hochverzinsliche europäische Anleihen rentierten zum Monatsende mit 7,51% (USA: 8,62%). Damit weiteten sich die Risikoaufschläge in den USA weiter aus, in Europa dagegen engten sie sich etwas ein. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Renten Global mit -0,20% moderat nach. Sein Vergleichsindex (65% BofA Merrill Lynch 3-5 Year AA Euro 30% JPM GBI Global Unhedged in EUR 5% REX 1 Jahr Performance) verlor -1,18%. Der Fonds konnte im Februar vom aufwertenden US-Dollar sowie von seinem Engagement in verschiedenen Schwellenländeranleihen profitieren. Belastend wirkte sich dagegen der sehr kräftige Renditeanstieg aus, vor allem bei deutschen, italienischen und US-amerikanischen Staatsanleihen, und in zweiter Linie auch bei hochwertigen und hochverzinslichen Unternehmensanleihen. Im Monatsverlauf kaufte das Fondsmanagement Anleihen staatsnaher bzw. staatsgarantierter oder supranationaler Emittenten (so genannte SSA-Anleihen), die im mexikanischen Peso notiert sind, um die Währungsdiversifikation des Fonds zu erhöhen. Darüber hinaus baute das Fondsmanagement sein Engagement in verschiedenen Unternehmensanleihen aus den Sektoren Industrie, Technologie und Banken aus, beteiligte sich an einer Nachranganleihe aus dem Technologiesektor und zeichnete eine US-Unternehmensanleihe aus dem Konsumsektor. Im Gegenzug wurden deutsche Bundesanleihen sowie eine Unternehmensanleihe aus dem europäischen Luftfahrt- und Verteidigungs-Sektor verkauft. Auf Länderebene stieg vor allem der Anteil US-amerikanischer Papiere, während der Anteil deutscher zurückging. Die modifizierte Duration des Fonds ging von 2,17% auf 1,34% zurück. Trotz dieser Anpassungen änderte sich die Fondsallokation nur moderat. Anleihenquote betrug zum Monatsende 92,82% (Vormonat 91,22%), wobei öffentlich-rechtliche Anleihen 33,82%

(Vormonat: 33,91%) ausmachten. Die Kassequote ging von 6,91% auf 5,29% zurück. Die Absicherung des US-Dollars wurde im Monatsverlauf reduziert, dagegen baute das Fondsmanagement Zinsabsicherungen auf, die dynamisch mit Zinserhöhungen verknüpft sind.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Nach dem starken Jahresstart haben sich die weltweiten Aktienmärkte im Februar insgesamt weitgehend seitwärts entwickelt. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation beunruhigte die Börsen.



Damit stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Angesichts dessen gaben die Anleihenmärkte durch die Bank

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Peter Lechner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

nach. Die Rendite 2-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg deutlich von 2,65% auf 3,14% und die ihrer US-amerikanischen Pendanten von 4,20% auf 4,82%. Die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen stiegen zwar ebenfalls, jedoch weniger stark und von einem niedrigeren Niveau aus: 37 Basispunkte auf 2,65% bei deutschen Bundesanleihen und 41 Basispunkte auf 3,92% bei US-Treasuries. Da die Renditekurve sowohl in den USA als auch in Deutschland unverändert invers ist, d.h. 2-jährige Anleihen eine höhere Rendite abwerfen als 10-jährige, rechnen die meisten Volkswirte weiterhin mit einer Rezession. Die Renditen hochwertiger und hochverzinslicher Unternehmensanleihen stiegen in Europa und in den USA ebenfalls merklich an. Die durchschnittliche Rendite europäischer Corporate Bonds betrug 4,37% (USA: 5,51%), und hochverzinsliche europäische Anleihen rentierten zum Monatsende mit 7,51% (USA: 8,62%). Damit weiteten sich die Risikoaufschläge in den USA weiter aus, in Europa dagegen engten sie sich etwas ein. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Short Term Bond um -0,48% nach. Der Fonds konnte im Februar vom aufwertenden US-Dollar profitieren. Belastend wirkte sich dagegen der sehr kräftige Renditeanstieg aus, vor allem bei deutschen, italienischen und US-amerikanischen Staatsanleihen, und in zweiter Linie auch bei hochwertigen und hochverzinslichen Unternehmensanleihen. Im Monatsverlauf zeichnete das Fondsmanagement eine Neuemission einer US-Unternehmensanleihe aus dem Bankensektor, kaufte eine Unternehmensanleihe aus dem US-amerikanischen Technologie-sektor und eine Anleihe staatsnaher bzw. staatsgarantierter oder supranationaler Emittenten (so genannte SSA-Anleihen), die im mexikanischen Peso notiert ist, um die Währungsdiversifikation des Fonds zu erhöhen. Im Gegenzug wurde eine Unternehmensanleihe aus dem europäischen Luftfahrtsektor verkauft. Auf Länderebene stieg vor allem der Anteil italienischer und finnischer Papiere, während der Anteil deutscher und US-amerikanischer Werte zurückging. Die modifizierte Duration des Fonds ging von 1,10% auf 0,73% zurück. Trotz dieser Anpassungen änderte sich die Fondsallokation nur moderat. Die Anleihenquote betrug zum Monatsende 94,34% (Vormonat 94,44%), wobei öffentlich-rechtliche Anleihen 38,63% (Vormonat: 40,53%) ausmachten. Die Kassequote stieg von 5,56% auf 5,66%. Die Absicherung des US-Dollars wurde im Monatsverlauf reduziert, dagegen baute das Fondsmanagement Zinsabsicherungen auf, die dynamisch mit Zinserhöhungen verknüpft sind, um Kursrückgänge abzufedern.

DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)

Der Februar war ein eher schwacher Monat für die internationalen Aktienmärkte. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die meisten europäischen Börsen gut. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation

beunruhigte die Börsen. Damit stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%.

In diesem Marktumfeld legte der DJE –



Fondsmanager:

Jan Rabe

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Umwelt & Werte um 0,34% zu. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom Grafikprozessor-Hersteller Nvidia, dem Software-Konzern Microsoft (bei USA) und dem französischen Elektrotechnik-Unternehmen Schneider Electric. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement sein Engagement vor allem in Technologiesektor. Außerdem ausgebaut wurden die Sektoren Bauwesen & Materialien, Energie und Chemie. Im Gegenzug verringerte das Fondsmanagement die Gewichtung der Sektoren Gesundheitswesen, Versorger und Immobilien. Auf Länderebene stieg der Anteil US-amerikanischer, französischer und norwegischer Werte, während der Anteil deutscher und dänischer Werte zurückging. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote leicht von 92,37% auf 93,62%. Entsprechend ging die Kassequote von 7,63% auf 6,38% zurück.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Nach dem starken Jahresstart haben sich die weltweiten Märkte im Februar insgesamt weitgehend seitwärts entwickelt. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation beunruhigte die Börsen. Damit



stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Die Anleihenmärkte gaben angesichts der gestiegenen Zinserwartungen durch die

Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

Bank nach. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg von 2,29% auf 2,65% und die ihrer US-amerikanischen Pendanten von 3,51% auf 3,92%. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der DJE – Zins & Dividende mit einem leichten Plus von 0,07% stabil. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Der Fonds konnte im Februar unter anderem von seiner Aktienauswahl in den Sektoren Telekommunikation und Gesundheitswesen profitieren, obwohl die beiden Sektoren zu den Verlierern am weltweiten Aktienmarkt gehörten. Auch der Sektor Kreditinstitute trug aufgrund der steigenden Zinsen positiv zur Wertentwicklung des Fonds bei. Dagegen beeinträchtigten die Sektoren Grundstoffe, Immobilien und Energie das Ergebnis. Zu den besten Einzeltiteln zählten Meta Platforms (u.a. Mutter von Facebook und Whatsapp), der Anbieter von Cybersicherheitslösungen Palo Alto Networks (beide USA) und der finnische Finanzkonzern Nordea. Beeinträchtigt wurde die Wertentwicklung dagegen unter anderem durch den britischen Rohstoffkonzern Anglo American, den US-amerikanischen Online-Händler Amazon und den südafrikanischen Goldminenkonzern Gold Fields. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement den Sektor Kreditinstitute aus. Die meisten anderen Sektoren wurden leicht reduziert, sodass das Aktienengagement von 48,06% auf 41,75% sank. Auf der Anleiheenseite gaben alle Segmente nach. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement norwegische Staatsanleihen ab und erhöhte den Anteil kurzlaufender US-amerikanischer und deutscher Staatsanleihen. Bei Unternehmensanleihen wurden zwei auf US-Dollar lautende Anleihen in den Sektoren Kreditinstitute und Einzelhandel gezeichnet. Auf der anderen Seite wurde die Anleihe eines europäischen Triebwerke-Herstellers verkauft. Trotz der Umschichtungen blieb der Anleihenanteil nahezu unverändert bei 50,61% (Vormonat: 50,04%). Auf Länderebene änderte sich die Zusammensetzung des Portfolios kaum. Die Liquidität des Fonds erhöhte sich von 1,91% auf 7,64%. Die Absicherung von auf US-Dollar lautenden Werten wurde im Monatsverlauf reduziert.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Im Februar gab der DJE Gold & Stabilitätsfonds in der Fondswährung Schweizer Franken um -2,59% nach. Auf Euro-Basis fiel das Minus aufgrund des abwertenden Euro mit -2,21% niedriger aus. Der Goldpreis konnte seinen Aufwärtstrend der letzten Monate nicht fortsetzen und entwickelte sich im Berichtszeitraum negativ.

Der Preis für die Feinunze fiel um -5,26% auf 1.826,92 USD bzw. um -2,87% auf 1.724,24 Euro pro Feinunze. Gegenwind bekam Gold von mehreren Seiten. So verzeichneten die weltweiten Gold-ETFs zuletzt wieder stärkere Mittelabflüsse. Die



Fondsmanager:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

zuletzt wieder gestiegenen Zinserwartungen dämpften auch die Investorennachfrage nach Gold-ETFs. Der für den Sommer erwartete Zinsgipfel liegt laut Fed Fund Futures mittlerweile bei rund 5,4%. Das sind rund 50 Basispunkte mehr, als noch Anfang Februar erwartet wurde. Der damit verbundene Anstieg der Realzinsen und die gleichzeitige Aufwertung des US-Dollars setzen den Goldpreis unter Druck. Sobald sich aber ein Ende der Zinserhöhungen abzeichnet, dürften ETF-Investoren wieder verstärkt zurückkehren, mit dann entsprechend positiven Auswirkungen auf den Goldpreis. Der weltweite Aktienmarkt gab, gemessen am MSCI World (EUR) inklusive Dividenden, um -0,18% nach. Nur knapp die Hälfte der MSCI-Sektoren konnte ein positives Ergebnis erzielen. Relativ am besten - d.h. mit den höchstens Kursgewinnen – entwickelten sich die Sektoren Automobile (im Fonds leicht übergewichtet), Bauwesen & Materialien (im Fonds übergewichtet) sowie Technologie (im Fonds untergewichtet). Die schwächsten Ergebnisse kamen von den Sektoren Grundstoffe (im Fonds übergewichtet), Immobilien (im Fonds untergewichtet) und Einzelhandel (im Fonds untergewichtet). Insgesamt wirkte sich im Februar die Sektorpositionierung des Fonds negativ auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Weltaktienindex aus. Zu den besten Einzeltiteln auf der Aktienseite zählten der deutsche Verpackungshersteller Gerresheimer, der US-amerikanische Grafikprozessoren-Entwickler Nvidia, der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk sowie der britische Mineralölkonzern BP. Die schwächsten Einzelergebnisse kamen von den Goldbergbaukonzernen Newmont (USA) und Gold Fields (Südafrika), vom US-amerikanischen Energiekonzern Chevron und dem Schweizer Nahrungsmittelkonzern Nestlé. Im Monatsverlauf wurde die Aktienquote gegenüber dem Vormonat (40,59%) leicht auf 41,33% erhöht. Die Anleihen entwickelten sich im Februar ebenfalls negativ – der Barclay Global Aggregate Total Return Index verlor -3,32% auf US-Dollar-Basis. Die Anleihenquote ging per Monatsende leicht von 27,83% auf 27,50% zurück. Die Kassequote blieb mit 2,69% (Vormonat: 2,72%) stabil.

DJE Lux – DJE Multi Flex

Im Februar gab der DJE Lux – DJE Multi Flex um -0,70% nach. Im Monatsverlauf konnte der Fonds vor allem von den Zielfonds profitieren, die aktiv gemanagt in Europa investieren, darunter ein auf Value-Werte und ein auf Dividendentitel ausgerichteter Fonds. Positiv entwickelten sich

auch ein passiv gemanagter und auf ESG-Kriterien ausgerichteter Fonds für britische Aktien. Der negativen Entwicklung des US-Marktes trotzten konnte der Zielfonds, der aktiv in kleine und mittelgroße US-Werte investiert. Einen positiven Beitrag zur Wertentwicklung leistete

DJE LUX – MULTIFLEX
INVESTIERT ÜBERWIEGEND IN ZIELFONDS
UND IN ANDERE WERTPAPIERE

Mindestanlagesumme: 3.000.000 EUR

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

auch der Sektorfonds mit Fokus auf der Agrar- und Nahrungsmittelindustrie. Deutliche Kursverluste gab es dagegen bei den aktiv und passiv gemanagten Zielfonds, die in Asien investieren. Die Sektorenfonds mit Fokus auf die Sektoren Banken, Energie und Gesundheit auch spürbar nach. Die auf US-amerikanische Value- und ESG-Werte ausgerichteten, passiv gemanagten Fonds beeinträchtigten die Wertentwicklung ebenfalls. Darüber hinaus verlor auch das Goldzertifikat aufgrund des nachgebenden Goldpreises an Wert. Im Monatsverlauf kaufte das Fondsmangement einen aktiv gemanagten Fonds mit Fokus auf europäische Small und Mid Caps. Dagegen wurde der Fonds reduziert, die in die Agrar- und Nahrungsmittelindustrie investiert. Die Fondsquote des DJE Lux – DJE Multi Flex stieg leicht von 86,82% auf 89,32%. Der Zertifikate-Anteil blieb mit 5,67% (Vormonat: 5,95%) nahezu stabil, während die Liquidität von 7,23% auf 5,01% zurückging. Zum Monatsende waren Terminkontrakte zu Absicherungszwecken im Fonds enthalten.

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Im Monatsverlauf wurde der Aktienanteil inkl. Derivate mittels Overlay-Management dynamisch gesteuert und per Saldo reduziert. Ende Februar betrug die Aktienquote 15,83% (Vormonat 20,07%). Auf Sektorebene erfolgte ein Positionsabbau bei Werten aus dem Technologie- und



Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Peter Lechner (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Versicherungssektor. Ebenso wurden Rohstoffaktien abgebaut. Die US-Dollar-Absicherung ist im Monatsverlauf deutlich reduziert worden, um von der Dollarstärke zu partizipieren. Auf der Anleienseite wurde sowohl über Zeichnungen als auch über den Sekundärmarkt zugekauft. Es sind supranationale Werte auf den mexikanischen Peso sowie Titel aus dem Bank- sowie dem Technologiesektor lautend auf US-Dollar erworben worden. Die Zinsabsicherungen wurden frühzeitig verstärkt, um möglichen Kursverlusten entgegenzuwirken. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im Fonds inklusive Derivate lag zum Monatsende bei 1,49 Jahren und war damit deutlich kürzer, verglichen mit Ende Januar (2,8 Jahre). Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global Fonds konnte sich dem herausfordernden Marktumfeld mit einer Wertentwicklung im Februar von -0,79% nicht entziehen.

DWS Concept DJE Globale Aktien

Der Februar war ein eher schwacher Monat für die internationalen Aktienmärkte. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die meisten europäischen Börsen gut. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation



beunruhigte die Börsen. Damit stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Vor diesem Markthintergrund gab der DWS

Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt

Concept DJE Globale Aktien um -0,13% nach. Sein Vergleichsindex MSCI World (EUR) verlor -0,15%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Zu den besten Einzeltiteln zählten der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk, der US-amerikanische Anbieter von Cybersicherheitslösungen Palo Alto Networks und der finnische Finanzkonzern Nordea. Belastet wurde die Wertentwicklung u.a. durch das deutsche E-Commerce-Unternehmen My Theresa (Mode), den britischen Rohstoffkonzern Anglo American und den US-amerikanischen Online-Händler Amazon.

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Der Februar war ein eher schwacher Monat für die internationalen Aktienmärkte. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die meisten europäischen Börsen gut. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation



beunruhigte die Börsen. Damit stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Vor diesem Markthintergrund ge-

Fondsmanager:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

wann der DWS Concept DJE Responsible Invest um 0,17% hinzu. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom dänischen Pharmakonzern Novo Nordisk, vom finnischen Finanzkonzern Nordea sowie von der Deutschen Telekom. Belastet wurde die Wertentwicklung dagegen von der DBS-Bank aus Singapur, dem südafrikanischen Goldminenkonzern Gold Fields und dem US-amerikanischen Software-Unternehmen Adobe.

FMM-Fonds

Der Februar war ein eher schwacher Monat für die internationalen Aktienmärkte. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die meisten europäischen Börsen gut. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation



beunruhigte die Börsen. Damit stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen jedoch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. In diesem Marktumfeld gab der

Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

FMM-Fonds um -0,40% nach. Sein Vergleichsindex MSCI World verlor auf Euro-Basis -0,15%. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom dänischen Logistik-Unternehmen AP Moeller Maersk, vom deutschen Transport- und Logistikkonzern Hapag Lloyd und dem französischen Industriekonzern Saint Gobain. Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung belastet u.a. durch die deutschen Versorger E.ON und RWE sowie durch das US-amerikanische Infrastruktur-Unternehmen Quanta Services. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement sein Engagement in den Sektoren Telekommunikation, Nahrungsmittel & Getränke, Konsumgüter & Service und Kreditinstitute auf. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Versicherung, Energie, Technologie, Grundstoffe und Gesundheitswesen. Auf Länderebene stieg der Anteil US-amerikanischer, dänischer und französischer Werte, während der Anteil deutscher und kanadischer Titel zurückging. Durch die Anpassungen sank die Aktienquote des Fonds von 68,98% auf 65,76%. Der Anleihenanteil ging von 13,63% auf 9,43% zurück. Die Fondsquote (Vormonat: 0,25%) blieb mit 0,21% nahezu stabil. Die Liquidität erhöhte sich von 17,15% auf 24,60%.

Tri Style Fund (VT)

Nach dem starken Jahresstart haben sich die weltweiten Märkte im Februar insgesamt weitgehend seitwärts entwickelt. Die meisten asiatischen Börsen erlitten höhere Verluste, die europäischen entwickelten sich dagegen erfreulich. Vor allem die steigende Kerninflation (ohne die Kom-

ponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation beunruhigte die Börsen. Damit stiegen die mehrheitlichen Zinserwartungen in den USA für das Ende dieses Zinsanhebungszyklus auf eine Spanne von 5,25% bis 5,50%, manche rechnen je-

doch bereits mit US-Leitzinsen von bis zu 6,0%. Die Anleihenmärkte gaben angesichts der gestiegenen Zinserwartungen durch die Bank nach. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen stieg von 2,29% auf 2,65% und die ihrer US-amerikanischen Pendanten von 3,51% auf 3,92%. Der Goldpreis konnte den Aufwärtstrend der letzten Monate im Februar nicht fortsetzen und fiel angesichts eines aufwertenden US-Dollars und steigender Zinserwartungen um ca. -5,3% auf 1.826,9 USD je Feinunze. In diesem Marktumfeld gab der Tri Style Fund um -0,95% nach. Am weltweiten Aktienmarkt entwickelte sich knapp die Hälfte der Sektoren positiv. Die besten Ergebnisse entfielen auf die Sektoren Automobile, Bauwesen & Materialien und Technologie. Auf der anderen Seite verloren vor allem die Sektoren Grundstoffe (die aufgrund des zurückhaltenden Wachstumsziels Chinas nachgaben), Immobilien sowie Konsumgüter & Dienstleistungen. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen von deutsch-amerikanischen Industriegase-Hersteller Linde und vom US-amerikanischen Computer- und Videospiele-Anbieter Activision Blizzard. Dagegen wurde die Wertentwicklung vor allem durch den Schweizer Nahrungsmittelkonzern Nestlé, den auf asiatische Aktienwerte fokussierten Investmentfonds und durch das Goldzertifikat im Portfolio. Im Monatsverlauf blieb die Sektorallokation des Aktienanteils und die Allokation der Anlageklassen des gesamten Fondsportfolios weitgehend unverändert.



Fondsmanger:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity (AC)

Im Februar entwickelte sich der deutsche Aktienmarkt erfreulich. Der deutsche Aktienindex DAX beendete den Monat mit einem Plus von 1,57%. Die Stimmung der deutschen Wirtschaft verbesserte sich weiter, gemessen am ifo-Geschäftsklimaindex, der im Februar auf 91,1 Punkte (Januar: 90,1) stieg. Die Gründe dafür waren

sinkende Energiepreise, das Ende der Corona-Maßnahmen in China und wachsende Zuversicht, vor allem im Sektor Reisen & Freizeit. Allerdings zeigte sich auch im Euroraum das Phänomen einer steigenden Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation. Der UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity gab in diesem Marktumfeld um -0,10% nach. Die stärksten Einzeltitelerggebnisse kamen vom Energietechnik-Hersteller Siemens Energy, vom Rückversicherer Münchner Rück und vom Baustoffe-Konzern HeidelbergCement. Dagegen belasteten u.a. die Versorger E.ON und RWE sowie die Commerzbank die Wertentwicklung des Fonds. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement die Sektoren Bauwesen & Materialien, Kreditinstitute und Technologie auf. Im Gegenzug reduzierte es sein Engagement in den Sektoren Chemie, Industrie und Gesundheitswesen. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote von 72,83% auf 79,32%. Die Anleihenquote (Vormonat: 11,31%) blieb mit 11,39% weitgehend unverändert. Die Liquidität des Fonds ging von 15,86% auf 9,29% zurück.



Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Die Gründe dafür waren sinkende Energiepreise, das Ende der Corona-Maßnahmen in China und wachsende Zuversicht, vor allem im Sektor Reisen & Freizeit. Allerdings zeigte sich auch im Euroraum das Phänomen einer steigenden Kerninflation (ohne die Komponenten Energie und Nahrung) bei zugleich leicht abnehmender Gesamtinflation. Der UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity gab in diesem Marktumfeld um -0,10% nach. Die stärksten Einzeltitelerggebnisse kamen vom Energietechnik-Hersteller Siemens Energy, vom Rückversicherer Münchner Rück und vom Baustoffe-Konzern HeidelbergCement. Dagegen belasteten u.a. die Versorger E.ON und RWE sowie die Commerzbank die Wertentwicklung des Fonds. Im Monatsverlauf stockte das Fondsmanagement die Sektoren Bauwesen & Materialien, Kreditinstitute und Technologie auf. Im Gegenzug reduzierte es sein Engagement in den Sektoren Chemie, Industrie und Gesundheitswesen. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote von 72,83% auf 79,32%. Die Anleihenquote (Vormonat: 11,31%) blieb mit 11,39% weitgehend unverändert. Die Liquidität des Fonds ging von 15,86% auf 9,29% zurück.

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

Für den Tri Style Fund gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Landstraßer Hauptstraße 1, 1030 Wien, Österreich, und unter www.masterinvest.at. Verwaltungsgesellschaft des Fonds ist die MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Vertriebsstellen sind die MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH und die DJE Kapital AG. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.masterinvest.at/umedia/files/Presentation/Rechtliche_Hinweise/Rechte_der_Anleger_DE.pdf abgerufen werden.

Für den UBAM – Dr. Ehrhardt German Equity gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der Union Bancaire Privée S.A., Rue du Rhone 96-98, CH-1211 Genf 1, Schweiz, und unter www.ubp.com. Verwaltungsgesellschaft der

Fonds ist die Union Bancaire Privée, Vertriebsstellen sind die Union Bancaire Privée und die DJE Kapital AG. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.ubp.com/de/rechtlicher-hinweis abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zur DJE-Gruppe, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

Tel. +49 (0)89 790453-667

E-Mail: info@dje.de

<http://www.dje.de>